

Zeitschrift:	ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber:	Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band:	139 (1973)
Heft:	12
Artikel:	Die zentrale Schule für Instruktionsunteroffiziere : der Beitrag der Erziehungswissenschaft zur militärischen Ausbildung
Autor:	Dubs, Rolf
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-48111

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

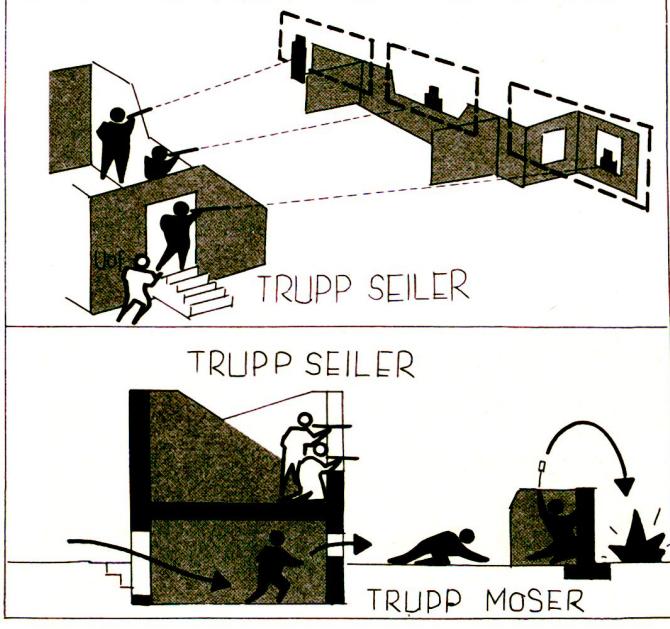
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2.PHASE: KAMPF UM DIE MAUER



Die zentrale Schule für Instruktionsunteroffiziere (2)

Der Beitrag der Erziehungswissenschaft zur militärischen Ausbildung

Prof. Dr. Rolf Dubs

Abgrenzung des Themas

Heute fordert jedermann eine effizientere militärische Ausbildung. Deshalb lohnt es sich, zu fragen, ob die Erziehungswissenschaft dazu einen konkreten Beitrag leisten kann.

Bereits im Zweiten Weltkrieg fanden Erkenntnisse der Lernpsychologie Anwendung in der militärischen Ausbildung in den Vereinigten Staaten. Seit einigen Jahren ist es der Gruppe für Ausbildung unserer Armee gelungen, moderne Medien, wie programmierten Unterricht, Tonbildschauen usw., in die militärische Ausbildung einzubauen. Größer ist hingegen die Unsicherheit im Bereich des Aufbaus von ganzen militärischen Ausbildung- und Lehrgängen. Mit diesem Bereich der Erziehungswissenschaft befaßt sich die Curriculumforschung, so daß sich die Frage stellt, ob solche Erkenntnisse der militärischen Ausbildung ebenfalls dienstbar gemacht werden können.

Was ist Curriculumforschung?

Curriculum heißt Lehr- oder Ausbildungsplan. Mit der Curriculumforschung will man Lehrpläne systematisch und mit Hilfe empirischer Forschungsmethoden entwickeln sowie auf ihre Wirksamkeit überprüfen. Sechs Merkmale kennzeichnen danach die Entwicklung von Lehrplänen:

1. Der Lehr- oder Ausbildungsplan umfaßt nicht mehr allein einen Katalog zu behandelnder Stoffgebiete, sondern besteht aus Lernzielen und enthält auch Anweisungen über anzuwendende Lehrformen sowie weitere Unterlagen (vor allem Übungsmaterial) zur Durchführung und Kontrolle der Ausbildung.

2. Es werden operationale Lernziele formuliert, das heißt Lernziele, die das Stoffgebiet und ein beobachtbares Endver-

halten (Fähigkeiten) umschreiben, das der Lernende am Ende der Ausbildungsperiode äußern oder zeigen muß.

3. Der Handlungsablauf der ganzen Ausbildung wird in Form von Lernsequenzen vorgegeben, das heißt, die Lernziele werden in eine von sachstrukturellen und lernpsychologischen Gesichtspunkten bestimmte, verbindliche Reihenfolge gebracht (netzplanartiger Aufbau).

4. Die inhaltliche Bestimmung der Lernziele erfolgt nicht mehr intuitiv und auf Grund der Meinung einiger maßgebender Fachleute, sondern man versucht die Inhalte durch eine systematische Analyse (Arbeitsplatzanalyse, Abnehmerbefragung, Rollenanalyse usw.) der für die Ausbildung maßgeblichen Bestimmungsgrößen zu ermitteln.

5. Die Erarbeitung des Lehrplans erfolgt in Phasen, in welchen alle Entscheidungskriterien und -träger sichtbar werden.

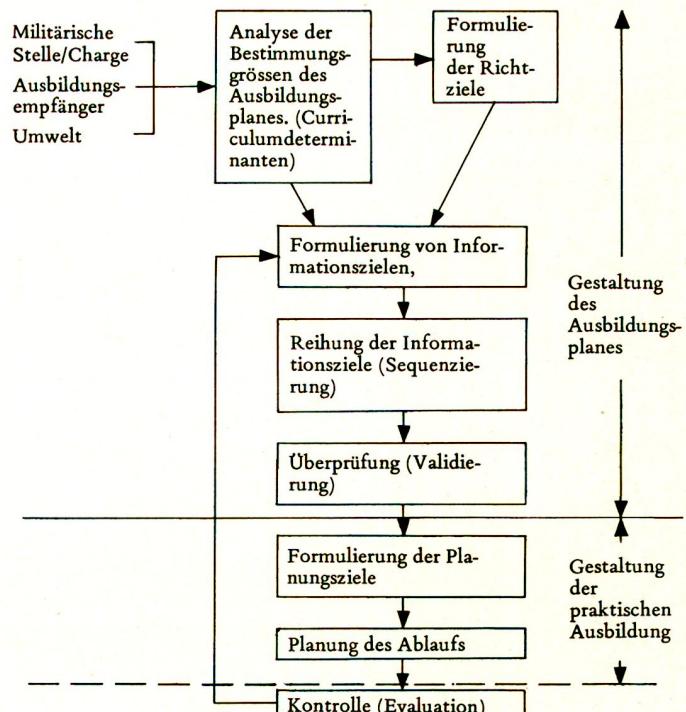
6. Mit einer permanenten Bewertung der geleisteten Ausbildungsarbeit im konkreten Versuch (Evaluation) wird der Feedback (Rückmeldung) ermöglicht, also die laufende Überprüfung und Verbesserung des Ausbildungskonzepts sichergestellt.

Soll nun ein Ausbildungsplan nach diesen Gesichtspunkten entworfen werden, ist ein Ablaufschema (Curriculummodell) aufzubauen, in welchem die einzelnen Entwicklungsphasen sichtbar werden. Ein solches Modell zur Entwicklung eines militärischen Ausbildungsganges wird im folgenden Abschnitt dargestellt.

Modell zur Entwicklung eines militärischen Ausbildungsplanes

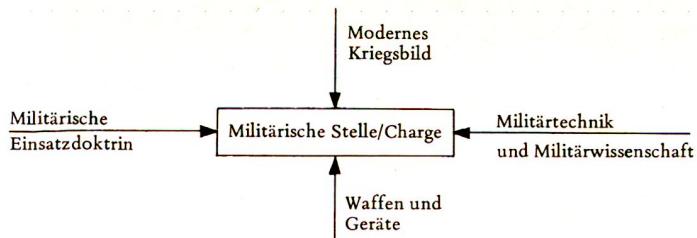
Dieses Modell zeigt die einzelnen Hauptphasen, welche bei der konkreten Bearbeitung je nach Projekt detaillierter dargestellt werden.

Modell zur Planung der militärischen Ausbildung



Am Anfang der Arbeit steht die Analyse der Bestimmungsgrößen des Ausbildungsplanes (Curriculumdeterminanten). Es sind dies die militärische Stelle oder Charge, der Ausbildungsempfänger und die Umwelt.

Die militärische Stelle oder Charge bestimmt, welche sachliche Voraussetzungen der Lernende erfüllen muß. Sie ist von vier Seiten her geprägt:



Im Zusammenhang mit dem Ausbildungsempfänger sind seine Kenntnisse und Fähigkeiten, seine Interessen und seine Motivationen zu ermitteln, damit der Ausbildungsplan die persönlichen Voraussetzungen möglichst genau trifft.

Mit der Analyse der Umwelt sollen die weiteren Lebensbereiche und ihr Einfluß auf die militärische Stelle beziehungsweise auf den Ausbildungsplan ermittelt werden.

Aus der Analyse dieser Bestimmungsgrößen werden die Richt- und Informationsziele abgeleitet.

In den Richtzielen werden die allgemeinen Ausbildungsabsichten dargelegt.

Im weiteren werden aus der Analyse der Curriculumsdeterminanten sowie dem Richtziel die Informationsziele entwickelt. Sie schreiben dem Ausbildner konkret vor, was der Lernende tun können muß, wenn das Lernziel erreicht sein soll.

Sind alle Informationsziele ermittelt, so sind sie zu sequenzieren, das heißt in eine lernoptimale Reihenfolge zu bringen. Damit ist der Ausbildungsplan entworfen.

Anschließend wird der Ausbildungsplan von einer zweiten Gruppe validiert, das heißt, es wird nach bestimmten Kriterien überprüft, ob der Ausbildungsplan möglichst objektiv den ermittelten Ausbildungsbedürfnissen entspricht.

Auf Grund des Ausbildungsplanes erfolgt die Planung und Durchführung der praktischen Ausbildung, die laufend einer Erfolgskontrolle (Evaluation) zu unterwerfen ist, welche zu überprüfen gestattet, ob die Informationsziele erreicht werden und die praktische Ausbildung sowie der Ausbildungsplan in Ordnung sind.

Ausblick

An Hand eines solchen Curriculummodells, das hier nur in aller Kürze vorgestellt wurde, wird gegenwärtig die zentrale Grundschule für Instruktionsunteroffiziere entwickelt, die ihren Betrieb 1975 aufnehmen soll.

1. A Harrier jump set in a camouflaged forward hide-out.



The Incredible Harriers

Colonel Norman Dodd

Anmerkung der Redaktion. Wir gedenken, in den kommenden Heften über Kampfflugzeugtypen zu informieren, die bei der dringend notwendigen Erneuerung unserer Flugwaffe in Erwägung gezogen werden könnten, und beginnen mit einem Aufsatz aus englischer Quelle über den Harrier.

Sbr

On the 1st October 1969 the Royal Air Force formed the first squadron in the world equipped with the Hawker Siddeley Harrier GR Mk1 vertical/short take off and landing (VSTOL) close support aircraft.

Although the introduction of this revolutionary aircraft brought many logistical problems in its train it has also exceeded the high expectations made during its extensive trials.

It soon became apparent that, given suitable logistical support, it could operate efficiently and successfully for extended periods from forest hides and clearings in forward areas making use of short quickly prepared 'runways' or, under some circumstances from none at all.

The Harriers are powered by Rolls Royce Pegasus vector thrust turbo fan engines which, by means of two pairs of rotatable nozzles, can vector the exhaust gases from 18 degrees forward of the vertical to full aft. The first models have the Pegasus 102 engine but those supplied to the US Marine Corps and to future RAF squadrons have the more powerful 103 and 105 models. These more powerful engines permit the full use of the vertical take off capability carrying the maximum load of 5000 lbs of armaments and full fuel tanks.

The Harrier has a wing span of 25 ft 4 in and an overall length of 46 ft 1 in. It has a high rate of climb; 10000 ft can be reached in under 40 seconds and it can attain a speed in level flight of about Mach 0.95 and is supersonic in a dive. It has a radius of action of about 400 miles and a ferry range of about 2000. It can, of course, be re-fueled in flight.

The five weapon pylons, four underwing and one under the fuselage, can carry the 5000 lb load. In the RAF squadrons this is in various combinations of the NATO standard tactical weapons including rockets, free fall, cluster and retarded bombs and two 30 mm Aden cannons can be mounted externally in pods on either side of the lower fuselage. The US Marine Corps include in the armament of their Harriers the Zuni 5" rockets,